

Das Thema Nummer 1 im Bus Nummer 1

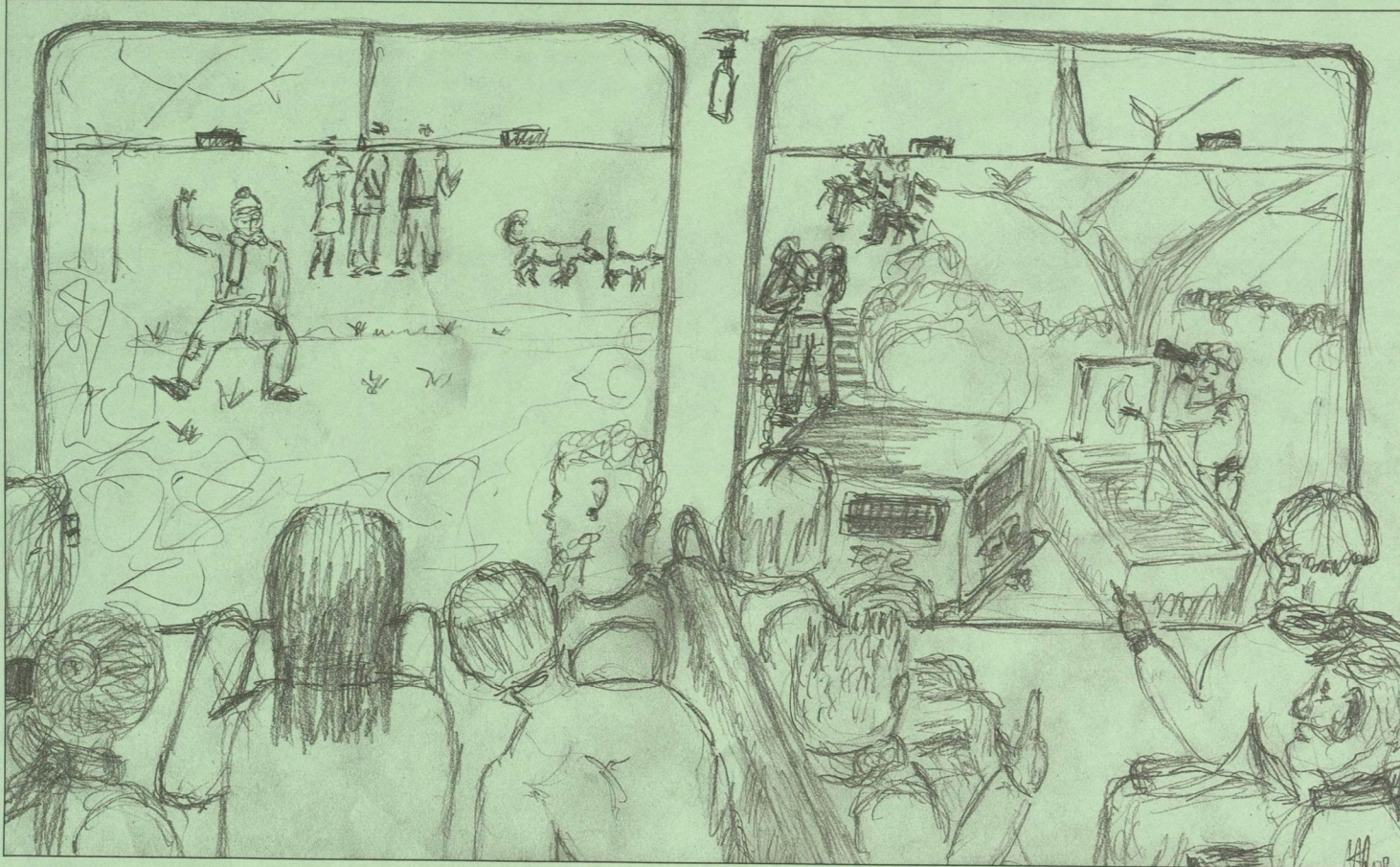


Illustration: Michi Auer

Auf Wolke sieben

Ich trage Dich in meinem Herzen mit
Denn ich vermisse Dich wie verrückt

Du hast mir ein Zeichen gegeben
Du erweckst meine Gefühle zum Leben

Deine Wärme und Geborgenheit
Sind meine grosse Welt

Ich will in Deinen Armen liegen
Unsere Liebe soll siegen

Sarah



Fussballturnier: Viertelfinal-Out im Penaltyschiessen

Die Fussballer der AC Gasse-Chuchi zeigten am Hallenturnier des FC Inter Altstadt ihre bekannten Stärken wie Einsatz und Teamgeist und mussten sich in den Viertelfinals gegen ein Liga-Team aus Littau nach einem 0:0 erst im Penaltyschiessen geschlagen geben.

In den Gruppenspielen hatten von vier Partien drei remis geendet, so auch das mit Spannung erwartete und sehr umkämpfte «Sucht-Derby» gegen die Magdi-Bar. Nach der frühen 2:0-Führung fühlten sich die Chuchi-Kicker wohl zu sicher und kassierten noch zwei Gegentore. *gaz*

Jassturnier: Sieg erstmals an ein Chuchi-Duo

Das Mitte Februar in der Gasse-Chuchi zum dritten Mal durchgeführte Partnerschieber-Jassturnier wurde nach zwei Siegen der Gäste von Inter Altstadt erstmals von einem Chuchi-Duo gewonnen. In einem spannenden Finish setzten sich Alex/Suat kurz vor Mitternacht knapp vor dem weiteren Chuchi-Teams Remo/René und Silvia/Damian durch. Als bestes Gäste-Duo klassierten sich Peti/Dani auf dem vierten Rang.

Für Alex war es der zweite Turniersieg innert zwei Monaten, hatte er doch im Dezember bereits das erstmals durchgeführte Chuchi-Billardturnier gewonnen. *gaz*

GaZ-Briefkasten

Ein Dankeschön an einen der «Bösen» von der Gasse

Monatelang wird gegen den Fixerraum in einem Wohnquartier gekämpft. Aber wieso will man die «bösen» Leute von der Gasse nicht im Wohnquartier? Weil sie so viel Schlechtes tun? Einer von diesen Menschen hat mir letzthin in der Stadt geholfen, den Kinderwagen mit meinem zehnmonatigen Sohn die Treppe hoch zu tragen. Und das, während genau die Leute, die gegen einen Fixerraum kämpfen, blöd geschaut haben, ohne ihre Hilfe anzubieten.

Gerne möchte ich mich bei meinem Helfer bedanken und ich bin sehr froh, dass den Gegnern des Fi-

xerraums das Geld für den Abstimmungskampf ausgegangen ist. Denn jeder Mensch, der selber Kinder kann froh sein, wenn das eigene Kind den Fixerraum nie brauchen wird. Und falls es den Raum doch einmal braucht, dort immer eine offene Türe vorfindet.

Freundliche Grüsse und Danke
*Miriam Albisser mit Gianluca,
Sempach Station*

Es muss doch noch so etwas wie Menschenwürde geben

Vor langer Zeit suchte man dringend eine Fixerstube. Nun ist es geschafft, dass eine im ehemaligen Restaurant Geissmättli besteht. Sie wurde sinnvoll ausgestattet und eingerichtet. Diese wertvolle Institution muss bestehen bleiben. Sie bietet den Fixern einen Ort der Begegnung. Es wird ihnen dort auch eine neue Lebensperspektive aufgezeigt.

Die Stadt Luzern hat somit Ordnung und keine streunenden Wölfe mehr. Ich selber kann auch nichts dafür, dass strenge Gesetze und Kontrollen gemacht werden.

Doch müssen wir eines betrachten: In unserer Gesellschaft muss es noch so etwas wie Menschenwürde geben. Dass dieser Randgruppe, den Ärmsten der Armen, Hilfe angeboten wird. Ich hoffe nicht, dass wegen der niedrigen Frequenz von 10 bis 20 Personen im Tag diese Institution wieder aufgelöst wird.

Helfen wir denen, die Hilfe benötigen!

Liebe Grüsse
Gudio Huser, Reussbühl

keinen Platz haben soll. Dass man dies überhaupt in Betracht zieht, ist für mich schon sehr unverständlich. Für Menschen mit Suchtproblemen braucht es diese Institutionen, denn sie sind auch ein Halt, um überhaupt irgendwo dazugehören zu dürfen. Ein Ort, wo man essen kann. Ein Ort, wo man seine Drogen ohne Stress konsumieren kann. Ein Ort, wo man in Gesprächen ein Leben ohne Sucht planen kann. Diese drei Einrichtungen sind wichtige Plätze für mich und andere Drogensüchtige.

Für mich selber ist gerade das Drop-in eine grosse Hilfe. Es gibt mir den Halt, auf Nebenkonsum zu verzichten und nebenbei zur Arbeit zu gehen und so wieder ein sogenannt normales Leben führen zu können. Und wenn man dann genug gefestigt ist, auch einen Entzug zu wagen, um wieder clean durch das Leben zu gehen.

Sollten sich jene Politiker durchsetzen können, würde es in Luzern ein böses Erwachen geben. Die Treffpunkte der Randständigen wären plötzlich wieder in der ganzen Stadt verteilt. Die kriminellen Aktivitäten würden wieder extrem ansteigen. In meinen Augen ist die angeordnete Schliessung ein idiotischer Plan. Im Moment hat man alles ziemlich unter Kontrolle. Doch dies würde nachher ganz anders aussehen.

Liebe Politiker, macht Euch nochmals Eure Überlegungen! Wollt Ihr für die Stadt Luzern wirklich so extreme Folgen haben?

Martina, Luzern

Die Wärbstätt restauriert ihre Gartenmöbel

Die Wärbstätt bietet randständigen Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen und den entsprechenden Folgeerscheinungen keiner geeigneten Erwerbsarbeit mehr nachgehen können, eine Tagesstruktur durch sinnstiftende Beschäftigung. Das Angebot richtet sich an Personen, die im Kanton Luzern leben.

In unserem Verkaufslokal am Hirschengraben 41b, 6003 Luzern, bieten wir folgende Artikel an:

- Gartenmöbel
- Restaurierte Möbel
- Geschenkartikel

Zudem nehmen wir gerne Aufträge entgegen, für

- Gartenarbeiten
- Versandarbeiten
- Restauration von Möbeln und Gartenmöbeln

Ihre alten Gartenmöbel (Metall/Holz) holen wir gerne bei Ihnen ab.
Öffnungszeiten des Verkaufslokals: Montag bis Freitag von 13.30 bis 16.30 Uhr.

jobdach

Wärbstätt Tagesstruktur
Bruchstrasse 31, 6003 Luzern, Tel. 041 240 16 82
E-Mail: waerbstätt@jobdach.ch
Homepage: www.jobdach.ch



Die Schliessungen hätten für Luzern extreme Folgen

In einer Pendlerzeitung habe ich im Januar einen Artikel gelesen, der mich zum Nachdenken brachte. Es ging darum, dass es Politiker gibt, die das Drop-In, die Gasse-Chuchi und den Fixerraum schliessen wollen. Ich habe das Gefühl, dass das schlimme Folgen hätte, über die gar nicht nachgedacht worden ist. Man ist der Meinung, dass es für randständige Menschen

Leserbriefe bitte an:
Redaktion GasseZiitig,
Leserbriefe
Geissensteinring 24
6005 Luzern

Spendenkonto: Spenden für den Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern können auf das PC-Konto 60-30609-6 überwiesen werden. Vielen herzlichen Dank!